

Erntehelfer ackern auf dem Acker

Rotschau – Wie kommt der Bauer zu fleißigen Erntehelfern? Indem er die Kartoffel-Lese zum touristischen Event macht. Das tut Landmann Ulrich Gündel mit viel Erfolg – und das schon seit vielen Jahren. Aufgrund der großen Nachfrage rief Gündel am Wochenende zu erneuten zwei Ernteterminen aufs Rotschauer Feld an der Schwarzen Tafel.

Rund 20 Erntehelfer fanden sich zur Erdäpfel-Ernte an Gündels Kuhstall zusammen. Die am weitesten angereisten Kartoffel-Leser war die Familie Streit aus Beelitz in der Mark Brandenburg. Um bei diesem Event pünktlich dabei zu sein, fuhren sie bereits um 6 Uhr von zu Hause los.

Zuerst wurden die „Bamberger Hörnchen“ aufgesammelt. Bamberger Hörnchen sei die älteste in Deutschland verbreitete Sorte, deren erste Beurkundung um das Jahr 1830 im Raum Bamberg liegt. Bamberger Hörnchen sind in Deutschland noch recht bekannt und bei Feinschmeckern aufgrund ihres hervorragenden Geschmacks sehr beliebt, klärte Bauer Gündel auf. Selbige und die „Vogtländische Blaue“, die Zwickauer „Reichskanzler“ sowie der „Rosa Tannenzapfen“ erfreuten sich bei den Kartoffelkennern einer großen Resonanz. In diesem Jahr wurden 50 Sorten angebaut. Am Sonntag wurden auch die Knollen des Schaugartens noch gar abgeerntet.

Wer fleißig erntete, sollte auch ordentlich essen. An beiden Tagen wurden traditionelle Knollengerichten, wie überbackene Kartoffelhälften, Vogtländische



Extra wegen der Hörnchen-Ernte auf Rotschauer Acker ist Ines Streit aus der Mark Brandenburg angereist.

Kartoffelsuppe und Kartoffelsalat serviert. Wer noch länger blieb, kam noch in den Genuss der Vesper mit zünftigem Kartoffelkuchen.

Den musikalische Ausklang des Tages bildete die Live-Musik der Vinotheker mit Ausschnitten aus ihrem aktuellen Programm „Ärtüffel und Quark“. Zu guter letzt fand die Auswertung des Wettbewerbes:

„Wer findet die exotischste Kartoffelform?“ statt. Als Lohn für die getane Arbeit konnten sich die Helfer 3 Kilo Kartoffeln ihrer Wahl mit nach Hause nehmen. Rege genutzt wurde die Kartoffelernte dieser Tage auch vom Verein Mobile Jugendarbeit sowie vom Schulhort der Kita Schlosspark in Netzschkau. P. B.

Foto: P. B.